

Bericht über die Tätigkeit der Römisch-Germanischen Kommission in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1992

Im vergangenen Jahr erfuhr die Kommission die einschneidendsten Veränderungen der Nachkriegszeit und eine der folgenreichsten in ihrer neunzigjährigen Geschichte überhaupt. Fünfundzwanzig Mitarbeiter des aufgelösten Zentralinstituts für Alte Geschichte und Archäologie der Akademie der Wissenschaften der DDR in Berlin wurden mit dem 1.1.1992 Bedienstete des Deutschen Archäologischen Instituts und im Rahmen eines vorläufig geschaffenen „Arbeitsbereiches Ur- und Frühgeschichte“ der Frankfurter Kommission zugeordnet. Der Personalbestand hat sich damit annähernd verdoppelt und das Tätigkeitsfeld stark erweitert. Die politische Neuordnung Europas führte zugleich dazu, daß die jahrzehntelang nicht mögliche aktive Forschung im östlichen Mitteleuropa und in Osteuropa begonnen und entsprechende Vereinbarungen geschlossen werden konnten.

Die enorme Vermehrung des Personals und die räumliche Trennung können kein Dauerzustand sein. Ersteres erfordert eine Neuverteilung der Aufgaben im gesamten DAI, die insbesondere durch die vorgesehene Gründung einer neuen Kommission erfolgen soll, die sich der Archäologie in Eurasien widmet; ein Teil des gegenwärtig zum Arbeitsbereich Ur- und Frühgeschichte gehörenden Personals wird dann zu dieser Kommission wechseln. Soweit nicht im Einzelfall strukturelle und organisatorische Gründe dagegen sprechen, werden die übrigen Berliner Mitarbeiter zu gegebener Zeit nach Frankfurt versetzt werden.

Die Aufnahme dieser Mitarbeiter in Frankfurt und die damit verbundene Neuordnung der Arbeit wird dank der Entscheidung des Herrn Bundesministers der Finanzen ermöglicht, der uns mit Wirkung vom 1. August 1992 das unweit der Palmengartenstraße gelegene, bundeseigene Gebäude Arndtstraße 21 zur Nutzung übertragen hat. In dem seit 1961 unveränderten Dienstgebäude haben die ständig wachsende Bibliothek und die in den vergangenen dreißig Jahren neu hinzugekommenen Aufgaben zu schwierigen Verhältnissen geführt und uns bereits seit Jahren nach Verbesserungen suchen lassen. Wir betrachten es als eine glückliche Fügung, daß gerade im Berichtsjahr unter den sich abzeichnenden Entwicklungen die lange erhoffte räumliche Erweiterung möglich wurde. Da der Standort nahe der Universität Frankfurt wegen der engen traditionellen Verflechtungen auf vielen Gebieten unbedingt beibehalten werden mußte, eine Erweiterung des bisherigen Dienstgebäudes aber unmöglich ist und ein für die Aufnahme der gesamten RGK hinreichend großes bundeseigenes Gebäude im Frankfurter Westend nicht existiert, ist diese Lösung mit zwei nahe beieinanderliegenden Gebäuden das Optimum dessen, was gegenwärtig zu erreichen war. Dem Herrn Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt und den Frankfurter Bundestagsabgeordneten sind wir für tatkräftige Hilfe bei der Lösung des schwierigen Raumproblems besonders dankbar, wird doch der traditionelle Standort der RGK in Frankfurt damit langfristig gesichert. Nach erfolgter Renovierung soll das neue Haus im Laufe des Jahres 1994 bezogen werden.

Wie im vergangenen Jahr angekündigt, wurde die aktive wissenschaftliche Arbeit im Ausland verstärkt. Zu den 1991 begonnenen Grabungen in Frankreich und Spanien traten

1992 von Berlin aus die Wiederaufnahme der Forschungen im spätantiken Iatrus-Krivina, Bulgarien, und von Ingolstadt aus die Mitwirkung an Untersuchungen in Iža, Slowakei. Vorbereitet wurden darüber hinaus gemeinsame Ausgrabungen in Mähren und Türkisch-Thrazien. In Zukunft wird den ost- und südosteuropäischen Ländern generell besonderes Augenmerk gelten. Gerade dort soll auch die naturwissenschaftliche Abteilung ihr teils langjähriges, teils neu begonnenes Engagement ausbauen.

Ein altes Desiderat konnte im vergangenen Jahr in der Bibliothek erfüllt werden: Das seit ihrem ersten Erscheinen im Jahr 1917 in der Germania gedruckte Zugangsverzeichnis der Bibliothek wird nun mit Hilfe der elektronischen Datenverarbeitung (System Dyabola) sachlich erschlossen. Die Monographien und die Einzelbeiträge in Zeitschriften, Kongreßberichten und anderen Sammelbänden inclusive der Rezensionen werden dabei nach einem fein strukturierten Schlagwortsystem klassifiziert. Dieses Verzeichnis wird als Diskette und in reduzierter Form als Beiheft der Germania vertrieben. Beides ist ab Frühjahr 1993 zu beziehen. Die Vorzüge der Diskettenversion, sekundenschnelle Literaturrecherche nach jeder denkbaren Art und Kombination der Abfrage, stellen hier jedoch den eigentlichen Fortschritt dar. Die erhebliche Mehrarbeit, die die RGK damit übernommen hat, ließ sich nur dank der ab 1.1.1992 neu geschaffenen Stelle einer Bibliotheks-Assistentin und zweier wissenschaftlicher Hilfskräfte bewältigen. Keines der dafür notwendigen Geräte konnte über Haushaltsmittel beschafft werden, sie wurden vielmehr von der Firma Dyabola zur Verfügung gestellt.

Die EDV-Ausstattung im wissenschaftlichen und redaktionellen Bereich konnte hingegen kaum verbessert werden. Hier besteht in den nächsten Jahren noch erheblicher Bedarf, gerade auch für die in Berlin tätigen Bediensteten. Daß dort im naturwissenschaftlichen Bereich der Gerätebestand z.T. modernisiert und ergänzt werden konnte, ist der Findigkeit und Improvisationsgabe der Mitarbeiter zu verdanken.

Der Rückblick auf das Jahr 1992 erfüllt uns mit Freude, denn es war alles andere als selbstverständlich, daß die großen Herausforderungen, die in diesem Jahr zu bewältigen waren, auch zukunftsweisend gelöst werden konnten. Dafür sind wir den Abgeordneten des Bundestages, dem Herrn Oberbürgermeister, dem Herrn Präsidenten des Deutschen Archäologischen Instituts, den Mitgliedern der Kommission und vielen Freunden des Hauses herzlich dankbar. Wir wollen freilich auch nicht vergessen, daß manche Wünsche und Erwartungen enttäuscht werden mußten. Gerade dies soll Ansporn sein, in der so schwierig gewordenen wirtschaftlichen Situation intensiv nach Wegen zu suchen, die eine gedeihliche Arbeit ermöglichen.

1. Wissenschaftliche Tätigkeit der Bediensteten

Herr v. Schnurbein, Erster Direktor, reiste etwa monatlich nach Berlin, um im Arbeitsbereich Ur- und Frühgeschichte und in der Zentrale die vielfältigen organisatorischen Fragen zu regeln. Er nahm u. a. an folgenden Veranstaltungen teil: Jahrestagung des Verbandes der Landesarchäologen (Weimar, 19.5.) mit Bericht über die Ausgrabungen der RGK seit 1956; Jahrestagung des West- und Süddeutschen Verbandes für Altertumsforschung (Homburg/Saar, 10.–11.6.); Jahrestagung des Nordwestdeutschen Verbandes für Altertumsforschung (Rostock, 23.–25.9.); Konferenz der Society of Antiquaries of London zum Thema „Roman Fortresses and their Legions“ (London, 6.–8.11.); Beratungen über das Forschungsprojekt „Kalkriese“ (Bonn, 12.5., Osnabrück, 22.10.); Vorbereitung des Limeskongresses 1995 (Amersfoort, 29.10.); Verwaltungsrat des RGZM (Mainz, 13.11.). In Zusammenhang mit den Grabungen in Alesia reiste er nach Amsterdam (6.3.), Paris (23./24.4. und 26./27.11.)

sowie dreimal für je eine Woche zur Grabung. Vom 24.–27.8. besuchte er die Grabungen in Iatrus-Krivina (Bulgarien). Bei den Ausstellungen aus Anlaß der 100-Jahr-Feier der Reichs-Limeskommission sprach er in Aalen, Neuwied, auf dem Breuberg und in Pohlheim. Vorträge hielt er in London, Mannheim und Rostock sowie in Berlin anläßlich der Sitzung der Zentraldirektion und in München bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

Herr Parzinger, Zweiter Direktor, war mit den Aufarbeitungsprojekten „Býčí skála-Höhle“ und „Metallzeitliche Besiedlung des Goldbergs“ beschäftigt und fuhr in diesem Zusammenhang zu Materialstudien nach Brünn, Wien und Nördlingen. Vom 14.–22.6. bereiste er die Moldauprovinz und vom 19.–22.11. Türkisch-Thrazien; er besuchte Fundplätze und besprach Möglichkeiten zur Kooperation. Vom 20.8.–5.10. leitete er die Ausgrabungen in dem eisenzeitlichen Castro von Soto de Bureba in Nordspanien. Vom 2.–5.11. richtete er gemeinsam mit Frau Dr. Müller, Göttingen, in Allrode/Harz eine internationale Arbeitstagung zur älteren Eisenzeit im Mittelgebirgsraum aus. Er hielt Vorträge in Berlin und Allrode und nahm an Kolloquien in Agen (AFEAF 27.–31.5.) und Berlin (Zentrale des DAI 1.–2.12.) teil. Im Berichtszeitraum schrieb er Aufsätze für die Festschrift N. Tasić, für die *Germania*, Bonner Jahrbücher, den Katalog der Keltenausstellung in München-Rosenheim sowie für einen in Cambridge herausgegebenen Sammelband zur Eisenzeit. An der Universität Frankfurt hielt er Vorlesungen und ein Seminar.

Herr Gringmuth-Dallmer (Berlin) oblag die örtliche Leitung des Arbeitsbereiches Ur- und Frühgeschichte. Er war mit der Vorbereitung eines Forschungsprojektes „Mensch und Umwelt im Odergebiet in ur- und frühgeschichtlicher Zeit“ beschäftigt und reiste dazu nach Breslau (22.6.), Potsdam (16.10.) und Schwerin (7.11.). Er hielt Vorträge zu verschiedenen Themen der mittelalterlichen Siedlungsgeschichte in Bytom Odrzanski, Frankfurt/Main, Mannheim, Berlin, Göttingen und Aalborg (Sachsen-Symposium) und sprach bei der Gedenkveranstaltung für W. Unverzagt. Im Berichtszeitraum schrieb er u. a. Aufsätze für die Zeitschrift „Siedlungsforschung“, für die *Antiquity* sowie für die Festschrift Fehring.

Herr Benecke (Berlin) bearbeitete Knochenfunde aus verschiedenen mittelalterlichen und eisenzeitlichen Ausgrabungen in Nordostdeutschland (Lübben-Steinkirchen, Cottbus, Groß-Strömkendorf, Kavelstorf und Raddusch). Er verteidigte seine Habilitationsschrift und hielt die Probevorlesung an der Universität Halle. Zu verschiedenen archäozoologischen Problemen sprach er in Berlin, Rostock, Madrid, Antibes, Basel sowie auf der Gedenkveranstaltung für W. Unverzagt. Daneben schrieb er Aufsätze für Band II des Skateholm-Projektes sowie für die Zeitschrift für Archäologie und erledigte Redaktionsarbeiten.

Herr Böttger (Berlin) schloß seine Arbeiten am Karasura-Projekt ab und setzte die Bearbeitung der Lampen vom Kerameikos fort. Vom 5.7.–6.9. nahm er an der Ausgrabung in Iatrus-Krivina teil, vom 18.–22.11. reiste er mit dem Präsidenten des DAI nach Rostov/Don zur Vorbereitung von Ausgrabungen in Tanais. Darüber hinaus verfaßte er Beiträge für Iatrus-Krivina V, die Zeitschrift für Archäologie und die *Klio*.

Frau v. Freedten (Frankfurt) leitete die Redaktionsgeschäfte und betreute mehrere Monographien. Sie war mit der Bearbeitung des Gräberfeldes Peigen befaßt und begann ihr Projekt zur frühmittelalterlichen Besiedlung des Isar-Mündungsgebietes mit einer Suchgrabung in Ottering (10.–29.8.). Sie hielt Vorträge in Deggendorf, Bonn, Würzburg sowie Aalborg (Sachsen-Symposium) und nahm an einem Kolloquium in Saint-Germain-en-Laye teil. Darüber hinaus hielt sie sich mehrfach zu Redaktionsbesprechungen in Berlin auf.

Herr Görzdorf (Berlin) war mit verschiedenen Arbeiten zur Verbesserung der 14-C-Meßtechnik sowie am Ausbau der 14-C-Datenbank beschäftigt. Er führte ergänzende Messungen zu den Projekten „Vietnam“, „Oman“ sowie „Chronologie der Bronzezeit“

durch. Vom 4.–11.9. reiste er nach Kiew und besprach Möglichkeiten der Zusammenarbeit auf dem Gebiet der 14-C-Datierung. In Berlin und Halle hielt er Vorträge, vom 14.–24.5. besuchte er 14-C-Labors in London und Glasgow. Darüber hinaus schrieb er einen Aufsatz für die *Germania* und hielt an der Universität Berlin eine Lehrveranstaltung ab.

Herr Häusler (Berlin) unternahm im Zusammenhang mit dem Projekt „Frühgeschichte der europäischen Musik“ eine Studienreise nach Moskau. In Halle, Hannover, Bäle Herculane, Neapel und Lüttich sprach er zu verschiedenen Themen der Vor- und Frühgeschichte im nordpontischen Raum. Er schrieb Aufsätze für die *Ethnographisch-Archäologische Zeitschrift*, die *Archaeolingua* und die *Gedenkschrift H. Hayen*. An der Universität Halle hielt er Vorlesungen.

Herr Heußner (Berlin) setzte die Arbeiten an den dendrochronologischen Standard-Reihen für Brandenburg und Mecklenburg fort. Vom 8.–24.6. besuchte er das Dendrolabor in Verona und reiste anschließend weiter nach Albanien zur Erkundung künftiger Zusammenarbeit. Zu weiteren Studien reiste er nach Most, Böhmen. Über Datierungen slawisch-mittelalterlicher Anlagen in Neubrandenburg und der Lausitz schrieb er zwei Aufsätze und referierte auf einem deutsch-polnischen Kolloquium über den Stand der Dendrochronologie.

Herr Hüssen (Ingolstadt) betreute mehrere Monographien und begann mit dem Projekt „Römische Besiedlung im Donautal um Ingolstadt“. Dazu beteiligte er sich an Ausgrabungen römischer Villae in Kösching und Manching-Niederstimm und nahm die Untersuchung des Kastells in Ingolstadt-Zuchering auf. Vom 28.9.–18.10. führte er gemeinsam mit dem Archäologischen Institut der Slowakischen Akademie Grabungen in den römischen Feldlagern bei Iža durch und besuchte ähnliche Anlagen in Mähren und Pannonien. Er verfaßte mehrere Artikel über Forschungen am obergermanisch-rätischen Limes und zu einzelnen Kastellplätzen. Vom 14.–17.9. nahm er am RCRF-Kongreß in Székesfehérvár teil. Zu Personalratssitzungen fuhr er mehrfach nach Frankfurt und Berlin.

Herr Laser (Berlin) war mit dem Projekt „Corpus römischer Funde in Mitteleuropa“ beschäftigt, schloß die Manuskripte der beiden ersten Bände (Brandenburg-Berlin, Sachsen) ab und führte die Arbeiten an den beiden folgenden (Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt) weiter. Darüber hinaus befaßte er sich mit dem Corpus der Terra Sigillata-Funde im Gebiet der ehem. DDR und arbeitete am FMRD-Band dieses Gebietes.

Herr Leube (Berlin) arbeitete am „Corpus römischer Funde in Mitteleuropa“ sowie an seinem DFG-Projekt „Kultur- und Siedlungsgeschichte der Ostseeküsten-Germanen vom 1.–6. Jh.“. Er schrieb Aufsätze zu germanischen Grabfunden und Siedlungsproblemen im nördlichen Mitteleuropa; an der FU Berlin hielt er Vorlesungen und Übungen. Nach seiner Berufung wechselte er im September an die Humboldt-Universität Berlin über.

Herr Neef (Berlin) übernahm am 1.10. die Stelle des Paläobotanikers. Neben verschiedenen organisatorischen Arbeiten analysierte er Proben aus Iatrus-Krivina, Soto de Bureba, Deir Alla und Brandenburg. Vom 11.–13.12. und 16.–20.12. reiste er zu Fachtagungen nach Göttingen und London.

Herr Rassmann (Berlin) setzte die Arbeiten am DFG-Projekt „Chronologie der Bronzezeit Südost-Mitteleuropas“ fort und fuhr dabei nach Mähren, in die Slowakei sowie nach Albanien. Darüber hinaus war er mit der Vorbereitung des Forschungsprojekts „Urgeschichte der Krim“ befaßt und führte im April sowie im Oktober Studienreisen nach Kiew und auf die Krim durch. Seine Dissertation über das Spätneolithikum und die frühe Bronzezeit im Flachland zwischen Elbe und Oder bereitete er zum Druck vor.

Herr Reinecke (Berlin) arbeitete an einer Zusammenstellung archäologischer Fundstellen in Südostasien. Vom 10.–30.5. reiste er nach Großbritannien zu Gesprächen über ein Grabungsprojekt in Vietnam. In Bonn und Rom nahm er an internationalen Fachtagungen zur

Archäologie Südostasiens und Japans teil. Er schloß ferner ein Manuskript über das eisenzeitliche Gräberfeld von Hohensee ab und erledigte Redaktionsarbeiten.

Herr Rittershofer (Frankfurt) arbeitete neben den laufenden Redaktionsgeschäften zusammen mit E. Pernicka, Heidelberg, an der Ausarbeitung von Analyseergebnissen frühmetallzeitlicher Funde vom Westbalkan. In diesem Zusammenhang unternahm er vom 6.–25.6. eine Reise nach Albanien. Außerdem koordinierte er die Forschungen zur mittelalterlichen Burg von Bommersheim und schrieb darüber einen Führer sowie einen Aufsatz für die *Germania*. In Berlin sprach er auf einem Symposium über bronzezeitliche Hortfunde in Südosteuropa. Im April trat er sein Amt als neugewähltes Mitglied des Hauptpersonalrats beim Auswärtigen Amt an.

Herr E. Schubert (Frankfurt) war neben seinen Bibliotheksaufgaben vor allem mit der Publikation des eisenzeitlichen Brandopferplatzes am Rungger Egg bei Seis (Südtirol) sowie mit Studien zu eisenzeitlichen Wallanlagen in Hessen beschäftigt. Am 25.5. vertrat er die RGK bei einem Empfang der Sächsischen Akademie der Wissenschaften in Dresden, und vom 26.9.–3.10. nahm er an einem internationalen Symposium in Verona und Lazise teil.

Herr F. Schubert (Ingolstadt) führte die Ausarbeitung seiner Siedlungsgrabungen in Manching fort. Vom 16.–26.10. bereiste er auf Einladung der Universität Madrid befestigte Siedlungen in Spanien. In Madrid hielt er einen Vortrag über Baumaße der Häuser von Manching, worüber er auch einen Aufsatz für die *Germania* verfaßte.

Frau Schultze (Berlin) arbeitete am DFG-Projekt „Kultur- und Siedlungsgeschichte der Ostseeküsten-Germanen“ und leitete zwischen 3.8. und 3.9. die abschließende Grabungskampagne in der kaiserzeitlichen Siedlung von Demnitz, Kr. Fürstenwalde. Sie erledigte Redaktionsarbeiten, hielt Vorträge in Schleswig und Lublin, reiste zur Verbandstagung nach Homburg/Saar und schrieb zwei Aufsätze für die *Prähistorische Zeitschrift* sowie für das Jahrbuch der Bodendenkmalpflege Mecklenburg.

Frau Sievers (Frankfurt) war neben den laufenden Redaktionsarbeiten mit der Aufarbeitung von Waffen aus Manching, Alesia und Staré Hradisko beschäftigt. Zu diesem Zweck fuhr sie nach Prag, Saint-Germain-en-Laye und Brünn. Vom 7.8.–24.9. nahm sie an den Ausgrabungen in Alesia teil. Sie hielt Vorträge in Halle und St. Pölten und besuchte internationale Fachtagungen in Agen und Allrode/Harz. Außerdem verfaßte sie einen Aufsatz über Waffen in Manchinger Depotfunden sowie einen Beitrag für den Katalog zur Keltenausstellung in Rosenheim.

Frau Sommer v. Bülow (Berlin) war mit Vorbereitung und Durchführung der diesjährigen Ausgrabungen (1.7.–31.8.) in Iatrus-Krivina beschäftigt. Sie sprach auf internationalen Symposien in Komotini und Berlin, verfaßte mehrere Beiträge für den Band Iatrus-Krivina V und schrieb Aufsätze für die *Zeitschrift für Archäologie* und die *Prähistorische Zeitschrift*. An der Humboldt-Universität Berlin hielt sie ein Proseminar.

Die wissenschaftlichen Hilfskräfte in Frankfurt befaßten sich neben den Arbeiten in der Redaktion und der Bibliothek mit folgenden Themen: Herr Friedrich arbeitete an der mittelalterlichen Keramik von Bommersheim, worüber er einen Vorbericht für die *Germania* schrieb. – Frau Rasbach führte im Rahmen ihrer Dissertation über das römische Gräberfeld von Moers-Asberg Materialaufnahmen in Duisburg und Kempten durch und nahm zeitweise an den Ausgrabungen in Alesia teil. – Herr Rettner arbeitete an seiner Dissertation über das frühmittelalterliche Gräberfeld von Zeuzleben und nahm in Sion Funde aus den Grabungen einer frühchristlichen Friedhofsbasilika auf. – Frau Schäfer setzte die Arbeit an ihrer Dissertation über „Römische Votivdenkmäler aus Stein im Gebiet der Treverer, Mediomatriker und Leuker“ fort und nahm zeitweise an den Ausgrabungen in Alesia teil. – Frau Wigg wurde an der Universität Kiel mit einer Arbeit über „Grabhügel des 2. und 3. Jh. n. Chr. in der

nordöstlichen Gallia Belgica“ promoviert. Vom 17.8.–11.9. nahm sie an der Ausgrabung römischer Grabhügel in Wadern-Oberlöstern teil. Sie arbeitete an der Ausstellung „Hundert Meisterwerke keltischer Kunst“ mit, half bei den Vorbereitungen zur 100-Jahr-Feier der Reichs-Limeskommission und nahm an Tagungen in Mannheim und Orléans teil.

2. Wissenschaftliche Unternehmungen

Ausgrabungen in Soto de Bureba

Nach der im vergangenen Jahr durchgeführten systematischen Prospektion der Beckenlandschaft La Bureba (Prov. Burgos) wurde in diesem Jahr mit ersten Ausgrabungen begonnen, die vom 20.8.–5.10. in Zusammenarbeit mit der Universität Complutense Madrid stattfanden. Die Arbeiten konzentrierten sich auf eine befestigte Höhensiedlung („Castro“) bei Soto de Bureba, die bei der Begehung 1991 entdeckt wurde und aufgrund ihrer Größe und Lage innerhalb der Bureba eine zentrale Stellung einnimmt.

Die Siedlung gliedert sich in drei Areale, die Ober-, Mittel- und Unterburg. Grabungen fanden auf der Ober- und auf der Unterburg statt. Auf der Oberburg wurden zwei Befestigungsringe angeschnitten. Ein äußerer, älterer aus früh-keltiberischer Zeit, teilweise aus massiven Steinblöcken gebaut, konnte auf einer Länge von fast 200 m verfolgt und freigelegt werden. Der innere Mauerring erwies sich dagegen als jünger und datiert in spät-keltiberische bis früh-römische Zeit. Die Untersuchung der Innenfläche auf dem Plateau der Oberburg zeigte, daß ein Großteil der Siedlungsschichten bereits der Erosion zum Opfer gefallen war. Dennoch konnten ein Grubenhaus der ausgehenden Spätbronzezeit (Siedlungsperiode Soto VI) und drei Straten der älteren Eisenzeit (Soto V a–c), jeweils mit zugehörigen Hausgrundrissen, aufgedeckt werden. Der Erhaltungszustand war teilweise noch sehr gut, so daß sich auch Konstruktionsdetails feststellen ließen. Zu den Mauerringen gehörige Siedlungsschichten wurden bislang nicht angetroffen.

Die Grabungen auf der Unterburg, wo sich die Arbeiten konzentrierten, ergaben ein stellenweise bis zu 2 m mächtiges Schichtpaket von der älteren Eisenzeit bis in die frühe Kaiserzeit, wobei alle Zeitabschnitte dieser Entwicklung in stratigraphischer Abfolge angetroffen werden konnten: Zwei Schichten der älteren Eisenzeit (Soto V a und V b), eine Schicht der Übergangsperiode zur keltiberischen Zeit mit erster, früher Drehscheibenware (Soto IV), zwei keltiberische Schichten (Soto III a und III b), eine spätrepublikanische (Soto II) sowie eine frühkaiserzeitliche Schicht mit früher spanischer Terra Sigillata (Soto I). Die Unterburg von Soto de Bureba bietet damit die Möglichkeit, die relative Chronologie der Eisenzeit in dieser Region auf eine neue Grundlage zu stellen. Von besonderer Bedeutung ist dabei Schicht IV, die es erstmals erlaubt, den für weite Teile Nordspaniens angenommenen „Hiatus“ zwischen älterer Eisenzeit und keltiberischer Periode zu füllen, wobei das Auslaufen älterer Traditionen mit dem allmählichen Beginn neuer Techniken (Drehscheibe) einhergeht und Soto IV kennzeichnen. Neben den Funden lieferten aber auch die für jede Schicht vorhandenen Baureste wichtige Einblicke in die Entwicklung bautechnischer Details (Lehmziegelarchitektur mit Resten von Holzkonstruktionen und Holztüren) wie in Veränderungen der Siedlungsstruktur. Die Unterburg von Soto de Bureba bietet damit ideale Voraussetzungen zur Klärung der Frage, wie sich eine offenbar ländliche Ansiedlung der älteren Eisenzeit (vorwiegend Rund- und Ovalhäuser) allmählich zu einer stadtartigen in keltiberischer Zeit mit Häuservierteln und Straßenzügen entwickelt, und wie diese sich dann im Zuge der Romanisierung verändert. Bemerkenswerterweise bleibt dabei trotz allen Wandels die Grundausrichtung der Gebäude von der älteren Eisenzeit bis in früh-römische Zeit beibehalten.

Ausgrabungen in Alesia

Die diesjährige Grabungskampagne dauerte vom 7.8.–26.9. und wurde am Ort von Frau Sievers und Herrn Köhler geleitet. Schwerpunktmäßig wurden in der Plaine des Laumes die Forschungen fortgesetzt; zusätzlich wurde ein erster Schnitt am Fuß des Mont Rea gezogen. Zuvor sind jeweils geophysikalische Untersuchungen durch Dipl. phys. W. Kuchenbrod durchgeführt worden.

Nachdem bei den Grabungen im Bereich der Contrevallation 1991 in der Plaine des Laumes zwischen dem dem Oppidum zugewandten Doppelgraben und dem dritten Graben, d. h. auf der rund 14 m breiten „Berme“, keinerlei Spuren entdeckt werden konnten, gelang es in diesem Jahr, dort sechs Reihen kleiner Pfostengruben nachzuweisen. Sie waren etwa 25–30 cm groß und bis zu 40 cm tief. Soweit Spuren eingestellter Pfosten erkennbar waren, maßen diese rund 4–5 cm. Die sechs Reihen waren gegeneinander versetzt, hielten untereinander 1,2 m Abstand, wobei die Pfostenabstände ebenfalls 1,2 m betragen. Dadurch ergab sich ein dichtes rautenförmiges Netz, dessen Funktion noch nicht endgültig geklärt ist. Bei Caesar ist ein prinzipiell ähnliches System für die „Wolfsgruben“ und „Ochsenstachel“ beschrieben, die jedoch oppidumseitig, vor dem Doppelgraben, angelegt gewesen sind. Von diesen sind bisher keine Spuren gefunden.

Zur Funktion des dritten Grabens ergaben sich im Bereich des Knicks der Contrevallation weitere Indizien: Wiederum konnten auf der Sohle und im unteren Teil der Füllung zahlreiche große, ortsfremde Steine nachgewiesen werden. Es erscheint möglich, daß sie zur Verankerung von Astwerk dienten, das in den Graben eingebracht gewesen sein könnte. Dies läge dann unmittelbar am Fuß des zu postulierenden Vallums, zu dem in diesem Jahr wahrscheinlich erstmals zwei Turmpfosten erkannt werden konnten. Schließlich fand sich ein annähernd im rechten Winkel zur Contrevallation verlaufender vierter Graben, dessen Funktion noch gänzlich offen ist.

Am Fuß des Mont Rea konnte ein Grabenzug geschnitten werden, der vermutlich ebenfalls zur Contrevallation gehört, die dort jedoch wohl nur aus diesem einen Graben bestand. Das dort unter Napoleon III erschlossene problematische Lager D konnte bei den geophysikalischen Messungen und der Grabung nicht bestätigt werden; hierzu sind weitere Untersuchungen vorgesehen.

Römische Besiedlung im Donautal bei Ingolstadt

Am 25.6. begannen die gemeinsam mit dem BLfD, Grabungsbüro Ingolstadt, durchgeführten Untersuchungen im römischen Kastell Ingolstadt-Zuchering. Es handelt sich um eines von drei aus der Luft entdeckten Kastellen, 1,7–2,1 km westlich von Oberstimm. Zwei Kastelle sind temporäre Lager mit jeweils einem schmalen Wehrgraben. Das jetzt in der Südecke freigelegte, noch undatierte Kleinkastell besaß einen Doppelgraben. Die Innenfläche ist mindestens 0,75 ha groß. Der Verlauf der Umwehrung im Nordosten muß noch geklärt werden. Infolge des trockenen Sommers konnte durch Luftaufnahmen des BLfD der Verlauf der Nordumwehrung des Zucheringer Kastells geklärt werden. Der nördliche Lagerteil ist nur mit einem einzigen Graben umwehrt, während im Süden ein Doppelgraben festgestellt wurde. In der freigelegten Fläche waren keine Spuren von Holzkonstruktionen einer Umwehrung festzustellen; mit Resten einer Innenbebauung war im untersuchten Ausschnitt nicht zu rechnen. In der oberen Schicht der Gräben lagen Folles, die in Zusammenhang mit dem nahegelegenen

Burgus zu sehen sind. In den unteren Einschwemmschichten kamen zwei Fibeln und wenig Keramik des 1. Jahrhunderts zutage. Das Ausnehmen der Gräben wird 1993 fortgesetzt. Mit der Bearbeitung der Siedlungsfunde westlich von Oberstimm wurde begonnen.

Römische Feldlager in Komárno-Vel'ky Harcás

Im Rahmen einer Kooperation mit dem Archäologischen Institut der Slowakischen Akademie der Wissenschaften, Nitra, wurde unter gemeinsamer Leitung von Herrn Hüssen und J. Rajtár (Nitra) in der Zeit vom 28.9.–18.10. mit der Untersuchung der neuentdeckten fünf sog. Feldlager begonnen. In den Lagern 2, 3 und 4 wurden Grabenschnitte angelegt, in den Lagern 2 und 4 auch Torareale untersucht. Die Lagergräben sind rd. 2,5 m breit und 1,7 m tief. Trotz der beachtlichen Grabenmaße und etlicher Funde konnten überraschenderweise bis jetzt keine massiven Baustrukturen (Umwehrung etc.) entdeckt werden. Reste einer zu vermutenden Rasensodenmauer sind wohl durch landwirtschaftliche Nutzung zerstört. Die Keramikfunde sind denen des ältesten Holzkastells von Iža vergleichbar, das in die Zeit der Markomannenkriege datiert wird. Sollten alle fünf Feldlager in jene Zeit gehören, wäre der Raum um Iža einer der wichtigsten Militärplätze und römischen Brückenköpfe nördlich der Donau.

Römerlager Lahнау-Dorlar, Lahn-Dill-Kreis

In Zusammenarbeit mit und finanziert durch das Landesamt für Denkmalpflege Hessen, Archäologische Denkmalpflege, wurden unter örtlicher Leitung von H.-J. Köhler die Ausgrabungen im ausgewiesenen Baugebiet vom 3.–16.4. fortgeführt und vom 2.–30.10. abgeschlossen. Im Westteil des Lagers wurden die Flächen nach den Resultaten der im Frühjahr durchgeführten geomagnetischen Prospektion ausgerichtet. Die hierbei erzielten Ergebnisse ließen sich durch unsere Untersuchungen weitgehend bestätigen. Aufgedeckt wurden etliche pfostengrubenartige Vertiefungen und wenige Gruben, die als lagerzeitlich anzusprechen sind. Aus einer Grube konnten Scherben eines frühkaiserzeitlichen Bechers geborgen werden. Des weiteren waren in diesem Bereich Spuren mittelalterlichen Weinbaues nachzuweisen.

An der Südfront wurden zusätzlich etwa 60 m des Lagergrabens freigelegt. Exakt in der Mittelachse war der Graben hier für einen weiteren Durchlaß unterbrochen. Eine im Bereich der Südostecke angelegte Fläche erbrachte wenige flach erhaltene Gruben, die zeilenartig parallel zur Südfront angeordnet waren.

Schließlich wurde außerhalb des Lagers ein Kreisgraben freigelegt sowie eine Rechteckanlage angeschnitten. Sie lagen etwa 90 m südlich der SW-Ecke des Lagers und waren mit zwei weiteren Kreisgräben 1968 von O. Braasch entdeckt worden. Der Kreisgraben hatte einen Durchmesser von rd. 18 m. Im Innenbereich ließen sich keinerlei Spuren einer Bestattung oder sonstige Strukturen nachweisen. Möglicherweise ist dies mit einer starken Bodenerosion zu erklären; die Datierung ist daher vorerst unklar.

Ausgrabungen in Iatrus-Krivina

Im Jahre 1992 begann die zweite Etappe der Erforschung des Kastells von Iatrus-Krivina, jetzt als Gemeinschaftsgrabung der RGK mit dem Archäologischen Institut und Museum der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften, Sofia, und dem Historischen Museum der Stadt Ruse. Die Grabungskampagne wurde vom 1.7.–31.8. durchgeführt.

Nach einer gründlichen Reinigung des ca. 3 ha großen Grabungsgeländes von dem starken Bewuchs, der sich während der 11-jährigen Grabungsunterbrechung entwickelt hatte, wurden die Untersuchungen in fünf Abschnitten begonnen, wo nach den bisherigen Erkenntnissen Fragen zur Topographie und Besiedlungsgeschichte des Kastells während seiner fast 300-jährigen Existenz (1. Viertel 4. bis Ende 6./Anfang 7. Jh. n. Chr.) noch offengeblieben waren.

Westlich der Principia aus der ursprünglichen Kastellanlage (1. Viertel 4. Jh.) wurde ein zur selben Siedlungsperiode gehörendes Gebäude (Obj. X) untersucht, durch das die topographische und stratigraphische Verbindung zum Horreum I aus der zweiten Kastellperiode (3. Drittel 4. Jh.) hergestellt werden kann. Südöstlich der Principia wurde ein Baukomplex mit einer repräsentativen Peristylanlage (Obj. XLI) weiter freigelegt und östlich von diesem Gebäude, wo bisher nur der Bauzustand am Ende der zweiten Siedlungsperiode (Mitte 5. Jh.) bekannt war, mit der Untersuchung der Vorgängerbauten (Obj. XLII und XLIV) begonnen. An der Südseite der Via Praetoria war vor 1981 ein großes Gebäude (Obj. XXXVII) angeschnitten worden, dessen Grundriß und Funktion während der zweiten Kastellperiode (Ende 4./1. Hälfte 5. Jh.) sowie dessen Nachfolgebebauung nun geklärt werden sollten. An der Nordseite der Via Praetoria sollte durch einen Verbindungsschnitt zwischen zwei alten Grabungsabschnitten versucht werden, die Bebauungsstruktur einer vermuteten Insula aus der ersten Kastellanlage sowie die Veränderungen dieser Siedlungseinheit in den nachfolgenden Siedlungsperioden festzustellen (Obj. XXX).

Erwartungsgemäß konnten in keinem dieser Grabungsabschnitte bereits abschließende Resultate erzielt werden. Aber es zeichnen sich schon nach dieser Kampagne Möglichkeiten für eine weitere Differenzierung der publizierten Grabungsergebnisse ab. Das betrifft in besonderem Maße das Siedlungsbild der zweiten und dritten Kastellperiode, für die sich jetzt eine größere Vielfalt der Bebauung erkennen läßt, als sie im bisher freigelegten Kastellbereich erkennbar war. Wenn sich diese Annahme durch weitere Grabungen bestätigen sollte, sind neue Erkenntnisse nicht nur zur Entwicklung von Iatrus selbst zu erwarten, sondern darüber hinaus auch für die Geschichte des spätantiken Limes in der Provinz Moesia Secunda.

Besonders bemerkenswert ist der Fund eines bereits in der Antike beschädigten Eisenhelmes mit Kupferüberzug und Spuren von Vergoldung im Obj. XXXVII; für die schwierige Restaurierung sind wir Herrn Restaurator Hermann Born vom Museum für Ur- u. Frühgeschichte Berlin-Charlottenburg und dessen Direktor, Herrn Prof. Menghin, zu Dank verpflichtet.

Ausgrabungen in Demnitz

Die abschließende Grabungskampagne in der spätkaiserzeitlichen Siedlung in Demnitz, Kr. Fürstenwalde, umfaßte die Zeit vom 3.8.–3.9. Dabei konnten im nordöstlich zur bisherigen Grabungsfläche anschließenden Bereich 1000 qm abgeschoben und damit 950 qm Siedlungsfläche neu untersucht werden. Es zeigte sich, daß der durch diesen Bereich angelegte Suchschnitt von 1985 das Ausmaß der Siedlung nicht real wiedergegeben hat. Bis auf eine Ausnahme wurden in allen Quadranten Siedlungsbefunde entdeckt, neben Gruben und Feuerstellen die Pfosten von mindestens drei ebenerdigen Pfostenhäusern. Die Siedlungsbefunde im Mittelteil der Grabungsfläche wiesen eine große Dichte auf, die nur mit der Überschneidung mehrerer Hausbauten erklärt werden kann. Es dürfte sich bei der diesjährigen Fläche daher keineswegs um den nordöstlichen Randbereich der Siedlung handeln. Vielmehr ist

davon auszugehen, daß die Siedlung sich entlang des Fließgrabens in diese Richtung noch in größerem Umfang als bisher angenommen fortsetzt. Da das Siedlungsareal wegen der Stilllegung des Braunkohle-Abbaues nicht mehr akut gefährdet ist, werden die Grabungen vorerst nicht weiter fortgesetzt.

Römische Funde im mitteleuropäischen Barbaricum

Die Kataloge über die Bundesländer Brandenburg und Berlin sowie Sachsen sind unter der Leitung von Herrn Laser in Berlin abgeschlossen worden. Die Herren Berke und Erdrich haben in Westfalen und Niedersachsen mit Mitteln der DFG die Fundaufnahme planmäßig abgeschlossen. Herr Erdrich berichtete am Vorabend der RGK-Sitzung in einem Vortrag über erste Resultate.

Romanisierung im Mittelgebirgsraum zwischen Mosel und Saale

Am 25.6. trafen sich in der RGK folgende Kolleginnen und Kollegen zur Vorbereitung des Projektes zum Thema „Romanisierung zwischen Mosel und Saale“: Frau Dr. Böhme (Mainz) – Herr Dr. Briegleb (Bonn) – Herr Dr. Dörfler (Kiel) – Frau Dr. Dušek (Weimar) – Frau Dr. Goethert (Trier) – Herr Prof. Dr. Haffner (Kiel) – Herr Dr. Kalies (Frankfurt) – Herr Krauß-Steinberger (Kiel) – Herr Dr. Kroll (Kiel) – Herr Dr. Löhr (Trier) – Herr Prof. Dr. Menke (Gießen) – Herr Dr. Miron (Saarbrücken) – Frau Dr. Rupp (Friedberg) – Herr Dr. Rupprecht (Mainz) – Herr Prof. Dr. v. Schnurbein (Frankfurt) – Frau Dr. Sievers (Frankfurt) – Herr Dr. Wamser (Würzburg) – Frau Dr. Wigg (Frankfurt) – Frau Dr. Witteyer (Mainz). Der bei der DFG gestellte Antrag auf ein Schwerpunkt-Projekt ist im Herbst genehmigt worden; es soll im Herbst 1993 beginnen.

100 Jahre Reichs-Limeskommission

Am 30.6. und 1.7. fand aus Anlaß der 100. Wiederkehr der Gründung der Reichs-Limeskommission eine von der RGK organisierte und gemeinsam mit den Landesarchäologen veranstaltete Pressefahrt am Limes statt. Dazu erschien auch das gemeinsam herausgegebene Sonderheft der Zeitschrift „Archäologie in Deutschland“.

Gedenkfeier für W. Unverzagt

Am 1.12. fand in den Diensträumen des Museums für Vor- und Frühgeschichte Berlin (SMPK) eine von Herrn Gringmuth-Dallmer vorbereitete Gedenkveranstaltung zum 100. Geburtstag von Wilhelm Unverzagt statt: Sie hatte folgendes Programm: 1. Begrüßung (S. v. Schnurbein), 2. Wilhelm Unverzagt – Leben und Werk als Vermächtnis (W. Coblenz), 3. Die Entwicklung des Berliner Museums für Vor- und Frühgeschichte von Wilhelm Unverzagt (W. Menghin), 4. Die Ur- und Frühgeschichtsforschung an der Akademie der Wissenschaften nach Wilhelm Unverzagt – Versuch einer Bilanz (E. Gringmuth-Dallmer), 5. Der Burgwall von Lossow, Kr. Eisenhüttenstadt (S. Griesa), 6. Archäozoologische Untersuchungen zum Burgwall von Lossow (N. Benecke). – Die rd. 60 Teilnehmer wurden vom Museum anschließend zu einem Empfang mit Imbiß eingeladen.

Kooperationsvereinbarungen

Mit dem Archäologischen Institut der Ukrainischen Akademie der Wissenschaften in Kiew wurden Vereinbarungen zur wissenschaftlichen Kooperation (Bronzezeit, 14 C) geschlossen. Ebenso wurde mit dem Archäologischen Institut in Kişinev (Moldawien) eine Zusammenarbeit vereinbart.

3. Kommissionssitzung

Die Jahressitzung der Kommission fand am 26.3. im Frankfurter Institutsgebäude statt. Anwesend waren die Herren Cüppers, Hänsel, Herrmann, Hiller, Keller, Kyrieleis (Präsident des DAI), Lüning, Maier, Meier-Arendt (Vertreter des Oberbürgermeisters der Stadt Frankfurt), Müller-Wille, Parzinger, Peschel, Planck, Reisch, Rüger, Schlicht (Vertreter des Auswärtigen Amtes), v. Schnurbein (Vorsitzender), Trier und Weidemann sowie als Gast Herr Gringmuth-Dallmer. Wiedergewählt wurden die Herren Hänsel, Keller, Lüning, Müller-Wille und Trier. Ausgeschieden sind die Herren Hiller, Schmid und Peters; neu gewählt wurden die Herren Behre und Gabelmann. Den Vortrag zur Jahressitzung hielten Herr von Schnurbein und Herr Erdrich.

4. Vorträge und Kolloquien

Im Berichtszeitraum fanden folgende Vorträge in der RGK statt:

Herr Dr. s.c. E. Gringmuth-Dallmer (Berlin), „Vergleichende Untersuchungen zum frühmittelalterlichen Landesausbau im westlichen Mitteleuropa“ (29. Januar),
 Herr Prof. Dr. H. Ament (Mainz), „Romanen an Rhein und Mosel im Frühen Mittelalter. Archäologische Bemühungen um ihren Nachweis“ (26. Februar),
 Frau Prof. Dr. H. Todorova (Sofia), „Die Grabungen im äneolithischen Gräberfeld und der Siedlung Durankulak“ (4. November).

Am Arbeitsbereich für Ur- und Frühgeschichte des DAI in Berlin sprachen:

Herr Prof. Dr. H. Willkomm (Kiel), „Methodische Probleme der Radiocarbonmethode“ (13. Januar),
 Herr Dr. M. Dulnicz (Warschau), „Einige Probleme der altslawischen Keramikforschung“ (7. Mai),
 Herr Dr. J. Bojadjiev (Sofia), „Probleme bei der Interpretation von C-14-Datierungen“ (18. Juni),
 Herr Prof. Dr. E. Mugurevics (Riga), „Die mittelalterliche Kultur Lettlands im Lichte der archäologischen Forschung“ (2. Dezember).

Im Rahmen der Ingolstädter Archäologischen Vorträge sprach am 24. November Herr Prof. Dr. H. Schubart (Madrid) über: „Phönizische Hafenplätze in Andalusien – Forschungen des Deutschen Archäologischen Instituts Madrid“.

Aus Anlaß der Jahressitzung sprachen am Vorabend, dem 25. März, Herr Prof. Dr. S. v. Schnurbein (Frankfurt) und Herr Drs. M. Erdrich (Wilhelmshaven) über das Thema „Römische Funde im mitteleuropäischen Barbaricum, dargestellt am Beispiel Niedersachsen“.

5. Veröffentlichungen

Die Namen der verantwortlichen Redakteure und technischen Mitarbeiter stehen in Klammern.

In der Berichtszeit wurden neun Publikationen ausgeliefert:

Germania 70, 1992, 1. Halbband (Rittershofer / Ruppel);

Ber. RGK 72, 1991 (Parzinger, v. Freeden / Ruppel);

Zeitschr. f. Archäologie 26 Heft 1 und 2 (Krüger, Sommer v. Bülow);

RGF 49: Neugebauer, Gemeinlebarn (Rittershofer / Ruppel);

RGF 51: van den Boom, Großgefäße und Töpfe der Heuneburg. Heuneburgstudien VIII (Sievers);

Ausgr. Manching 13: van Endert, Bronzefunde (Sievers, Wigg);

Ausgr. Manching 14: Gebhard, Fibeln (Sievers, J. v. Freeden);

Ausgr. Manching 15: Maier, Geilenbrücke, Hahn, Köhler u. Sievers, Ausgrabungen 1984–87 (Sievers / Bahlo, Köhler, Schittenhelm);

GDV B 15: Zeller, Nördliches Rheinhessen (v. Freeden / Ruppel);

Der Römische Limes in Deutschland. Sonderheft der „Archäologie in Deutschland“ (Wigg / Schittenhelm).

Zwölf Publikationen befanden sich Ende 1992 im Druck.

6. Bibliothek

Der Bücherzuwachs betrug in der Berichtszeit 1.382 Monographien, 949 Zeitschriftenjahrgänge mit 2.685 bearbeiteten Heften und 33 Sonderdrucke. Der Gesamtbestand der Bibliothek umfaßte am Jahresende 75.144 Bände. Zur Auskunftserteilung und zur Komplettierung eigener Reihen wurden 49.039 Kopien hergestellt. Über die Zeitschriftendatenbank Berlin und den Hessischen Zentralkatalog gelangten 224 Leihscheine an die Bibliothek, die in Form von Kopien beantwortet worden sind.

Der Zugang der Bibliothek im Arbeitsbereich für Ur- und Frühgeschichte (Berlin) betrug 609 Monographien, 300 Zeitschriften und 55 Anfragen aus dem Leihverkehr.

Am 1.3. trat der Vertrag zwischen der Firma Biering und Brinkmann GbR und der RGK in Kraft. Er bietet die Möglichkeit, die bisherigen „Neuzugänge“ der RGK-Bibliothek in eine systematische Bibliographie zur Vor- und Frühgeschichte umzugestalten. Grundlage bildet das System Dyabola. In Zusammenarbeit mit Frau Beck wurde ein integriertes Bibliotheksverwaltungssystem entwickelt, das in der RGK-Bibliothek getestet und später von den Instituten des DAI übernommen werden soll.

Frau Rasbach arbeitete sowohl an der Entwicklung des integrierten Bibliotheksverwaltungssystems mit als auch zusammen mit Herrn Parzinger an der Systematik für die neue Bibliographie. Seit März hilft sie bei der Sachkatalogisierung.

Am 1.1. begann Frau Doris Predöhl als Bibliotheksassistentin ihre Arbeit in der Bibliothek.

Seit dem 15.4. ist Herr Rettner als wissenschaftliche Hilfskraft zusammen mit Frau Rasbach in der Sachkatalogisierung beschäftigt.

Auf Bitte der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt leistete Frau Jennifer Adler in unserer Bibliothek ihr Praktikum ab.

7. Reisestipendiaten

Herr Floss und Herr Müller, Stipendiaten 1991/92, bereisten gemeinsam Ägypten, Algerien, Jordanien, Syrien, die Türkei und Tunesien. Herr Floss bereiste außerdem Griechenland und beendete die Reise am 30.9., Herr Müller hielt sich in Rußland, Georgien, Aserbeidschan, Turkmenistan, Usbekistan und Pakistan sowie Indien und im Yemen auf. Er beendete die Reise am 30.11.

Frau Burzler und Herr Hansen, Stipendiaten 1992/93, begannen die Reise auf der Iberischen Halbinsel und den Maghreb-Staaten.

8. DAI-Stipendiaten

Im Berichtszeitraum arbeiteten folgende Damen und Herren im Hause: Vom 21.4.–16.5. Herr Dr. M. Abramishvili (Tbilissi), vom 10.2.–7.3. Frau Dr. J. Bogdan-Cataniciu (Cluj), vom 3.–31.7. Herr Dr. Božič (Ljubljana), vom 19.10.–16.11. Herr Dr. H. Ciugudean (Alba Iulia), vom 3.–31.8. Dr. Chytráček (Prag), vom 1.–29.10. Herr Dr. Dyczek (Warschau), vom 1.9.–27.10. Dr. Parreira (Evora) und vom 8.–21.1. Frau Dr. Pons (Girona).

9. Grabungstechnikerprüfung

Am 2.–3.3. fand eine Grabungstechnikerprüfung statt. Bestanden haben B. Häck (Stuttgart), D. Mumm (Augsburg), A. Prussat (Hannover), W. Schneider (Münster), Th. Steffny (Trier). – Am 20.10. haben bestanden: St. Papadopoulos, N.-O. Wolf (beide Stuttgart). Als Prüfer nahmen teil die Herren Fischer, Herrmann, Keller, Klöckner, Köhler und v. Schnurbein.

10. Besucher und Gäste

In der Berichtszeit sprachen 384 auswärtige Gäste bei der Kommission vor, die meist für längere Zeit in der Bibliothek arbeiteten. Wir hatten die Freude, darunter die folgenden ausländischen Kolleginnen und Kollegen in unserem Hause begrüßen zu können: Prof. Dr. Abbasoğlu (Istanbul) – Herr Dr. Abramishvili (Tbilissi) – Herr Ardevan (Cluj) – Dr. Babeş (Bukarest) – Dr. Bálint (Budapest) – Prof. Dr. Bloemers (Amsterdam) – Dr. Božič (Ljubljana) – Dr. Brem (Zürich) – Dr. Břěň (Prag) – Dr. Burns (Atlanta) – Dr. Bursche (Warschau) – Prof. Dr. Chertier (St. Memmie) – Herr Ciugudean (Alba Iulia) – Dr. Chytráček (Prag) – Herr Dela Casa (Fribourg) – Herr Dergachev (Kisinev) – Herr Dr. Dyczek (Warschau) – Frau Prof. Dr. Groenman van Waateringe (Amsterdam) – Dr. Gudea (Cluj) – Herr Haynes (Oxford) – Frau Dr. Hedinger-Brem (Thalwil) – Dr. Höck (Lissabon) – Frau Horvat (Ljubljana) – Dr. Ionița (Iasi) – Herr Iwanaga (Nara) – Dr. Jiran (Prag) – Frau Prof. Dr. Jouffroy (Straßburg) – Frau Dr. Kalb (Lissabon) – Dr. Kokowski (Lublin) – Frau Kristoffersen (Bergen) – Prof. Dr. Larocka (Pisa) – Frau Dr. Marinescu (Bukarest) – Dr. Meduna (Brünn) – Herr Mikoski (Warschau) – Prof. Dr. Mrozewicz (Poznań) – Dr. Nagy (Budapest) – Frau Dr. Nikolova (Sofia) – Frau Prof. Dr. Novotná (Bratislava) – Herr Olivier (Paris) – Prof. Dr. Ono (Niigake) – Dr. Parreira (Evora) – Dr. Patay (Budapest) – Prof. Dr. Pavúk (Nitra) – Herr Reinert M. A. (Luxemburg) – Dr. Salač (Prag) – Prof. Dr. Schubart (Madrid) – Prof. Dr. Shefton (Newcastle)

upon Tyne) – Dr. Smith und Gattin (St. Albans) – Frau Dr. Stefanovicová (Bratislava) – Frau Sternini (Rom) – Frau Dr. Stuchlikova (Brünn) – Frau Prof. Dr. Todorova (Sofia) – Dr. Vasić (Belgrad) – Dr. Vencl (Prag) – Herr Vičić (Ljubljana) – Prof. Dr. Vonbank (Bregenz) – Dr. Waldhauser (Prag) – Prof. Dr. Willems (Amersfoort) – Frau Dr. Zabehlicky (Wien).

Im Arbeitsbereich Ur- und Frühgeschichte Berlin hielten sich die folgenden ausländischen Gäste auf: Dr. Babeş (Bukarest) – Dr. Bálint (Budapest) – Dr. Banaszkievicz (Warschau) – Dr. Bojadjiev (Sofia) – Dr. Desse (Sophia Antipolis) – Dr. Dima (Tirana) – Dr. Dulinicz (Warschau) – Prof. Dr. Fasani (Verona) – Prof. Dr. Godłowski (Krakau) – Prof. Dr. Hoffmann (York) – Dr. Kalicz (Budapest) – Prof. Dr. Leciejewicz (Breslau) – Dr. Ionița (Iasi) – Herr Iwanaga (Nara) – Dr. Machajewski (Posen) – Dr. Mozdziuch (Breslau) – Prof. Dr. Mugurévics (Riga) – Dr. Petrenko (Kazan) – Dr. Pleterski (Ljubljana) – Dr. Soroceanu (Cluj) – Prof. Dr. Strzelczyk (Posen) – Prof. Dr. Štychov (Minsk) – Prof. Dr. Toločko (Kiew) – Dr. Vensild (Ronne).

11. Persönliches

Mitglieder des Deutschen Archäologischen Instituts

Auf der Jahressitzung 1992 wählte die Kommission aus ihrem Arbeitsgebiet zu Korrespondierenden Mitgliedern: C. Bálint (Budapest) – B. Böttger (Berlin) – J. Dular (Ljubljana) – M. K. H. Eggert (Erlangen) – R. Gebhard (München) – W. Groenman van Waateringe (Amsterdam) – G. Kaenel (Lausanne) – H. Kroll (Kiel) – T. Madsen (Aarhus) – P. Petrequin (Gray) – K. Pietá (Nitra) – P. Raczky (Budapest) – K.-F. Rittershofer (Frankfurt) – G. Sommer v. Bülow (Berlin).

Im Berichtsjahr verstarben folgende Mitglieder: Prof. Dr. A. Benac (Sarajevo) – Prof. Dr. V. Dumitrescu (Bukarest) – Prof. Dr. B. Gerov (Sofia) – Prof. Dr. Chr. Hawkes (Oxford) – Prof. Dr. K. Horedt (München) – Prof. Dr. H. Klumbach (Mainz) – Prof. Dr. M. E. Mariën (Brüssel) – Prof. Dr. G. Mildenerger (Bochum) – Dir. i. R. Dr. J. Raftery (Dublin) – Prof. Dr. K. Tackenberg (Münster) – Dr. R. Turek (Prag).

Mitglieder der Kommission (Stand 31.12.1992)

Kyrieleis, Helmut, Prof. Dr. phil., Präsident, Deutsches Archäologisches Institut, Postfach 33 00 14, 1000 Berlin 33

v. Schnurbein, Siegmund, Prof. Dr. phil., Erster Direktor, Römisch-Germanische Kommission, Palmengartenstr. 10–12, 6000 Frankfurt 1

Parzinger, Hermann, Dr. phil., Zweiter Direktor, Römisch-Germanische Kommission, Palmengartenstr. 10–12, 6000 Frankfurt 1

Wittmann, Lothar, Dr. phil., Ministerialdirektor, Auswärtiges Amt, Kulturabteilung, Adenauerallee 99–103, 5300 Bonn 1

Der Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt am Main, Römerberg 23, 6000 Frankfurt/Main 1

Weidemann, Konrad, Dr. phil., Generaldirektor, Römisch-Germanisches Zentralmuseum, Ernst-Ludwig-Platz 2, 6500 Mainz

Behre, Karl-Ernst, Prof. Dr. phil., Ltd. Wiss. Direktor des Niedersächsischen Instituts für historische Küstenforschung, Viktoriastr. 26–28, 2940 Wilhelmshaven

Cüppers, Heinz, Dr. phil., Direktor, Rheinisches Landesmuseum, Weimarer Allee 1, 5500 Trier

Gabelmann, Hanns, Prof. Dr. phil., Archäologisches Institut der Universität, Am Hofgarten 21, 5300 Bonn

Hänsel, Bernhard, Prof. Dr. phil., Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Freien Universität, Altensteinstr. 15, 1000 Berlin 33

Herrmann, Fritz-Rudolf, Dr. phil., Regierungsdirektor, Landesamt für Denkmalpflege Hessen, Abt. Vor- und Frühgeschichte, Schloß Biebrich/Ostflügel, 6200 Wiesbaden

Keller, Erwin, Dr. phil., Landeskonservator, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Abt. Bodendenkmalpflege, Am Hofgraben 4, 8000 München 2

Krämer, Werner, Prof. Dr. phil., Präsident i. R., Klopstockstr. 5, 6200 Wiesbaden

Lüning, Jens, Prof. Dr. phil., Seminar für Vor- und Frühgeschichte der Universität, Arndtstr. 11, 6000 Frankfurt/Main 1

Maier, Ferdinand, Prof. Dr. phil., Erster Direktor i. R., Justus-Liebig-Str. 8, 6120 Michelstadt/Odw.

Müller-Wille, Michael, Prof. Dr. phil., Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität, Olshausenstr. 40, 2300 Kiel 1

Peschel, Karl, Dr. phil., Bereich Ur- und Frühgeschichte der Universität, Löbdergraben 24 a, 0-6900 Jena

Planck, Dieter, Prof. Dr. phil., Landeskonservator, Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, Archäologische Denkmalpflege, Silberburgstr. 193, 7000 Stuttgart 1

Reisch, Ludwig, Prof. Dr. phil., Lehrstuhl für Ur- und Frühgeschichte der Universität, Kochstr. 4, 8520 Erlangen

Rüger, Christoph, Prof. Dr. phil., Direktor i. R., Beethovenstr. 62, 5300 Bonn 1

Schönberger, Hans, Prof. Dr. phil., Erster Direktor i. R., Friedrichstr. 4, 6380 Bad Homburg v. d. H.

Trier, Bendix, Dr. phil., Direktor, Westfälisches Museum für Archäologie, Rothenburg 30, 4400 Münster

Personal der Kommission:

Direktoren

v. Schnurbein, Siegm. Prof. Dr. phil., Erster Direktor
 Parzinger, Hermann, Dr. phil., Zweiter Direktor
 Gringmuth-Dallmer, Eike, Dr. sc., Komm. Leiter des Arbeitsbereiches Ur- u. Frühgeschichte

Wissenschaftliche Referenten und Hilfskräfte

Benecke, Norbert, Dr. sc., Wiss. Angestellter (Berlin)
 Böttger, Burkhard, Dr. sc., Wiss. Angestellter (Berlin)
 Flügel, Christof, Wiss. Angestellter (Ingolstadt, ab 1.4.)
 v. Freeden, Uta, Dr. phil., Wiss. Angestellte (Frankfurt)
 Friedrich, Reinhard, Dr. phil., Wiss. Hilfskraft (Frankfurt)
 Fuchs-Gomolka, Gudrun, Dr. phil., Wiss. Angestellte (Berlin)
 Görsdorf, Jochen, Dr. phil., Wiss. Angestellter (Berlin)
 Häusler, Alexander, Dr. habil., Wiss. Angestellter (Berlin)
 Heußner, Karl-Uwe, Dr. phil., Wiss. Angestellter (Berlin)
 Hüssen, Claus-Michael, Dr. phil., Wiss. Angestellter (Ingolstadt)
 Laser, Rudolf, Dr. phil., Wiss. Angestellter (Berlin)
 Leube, Achim, Dr. phil., Wiss. Angestellter (Berlin, bis 31.7.)
 Neef, Reinder, Dr. phil., Wiss. Angestellter (Berlin, ab 1.10.)
 Rasbach, Gabriele, M. A., Wiss. Hilfskraft (Frankfurt)
 Rassmann, Knut, Dr. phil., Wiss. Angestellter (Berlin)
 Reinecke, Andreas, Dr. phil., Wiss. Angestellter (Berlin)
 Rettner, Arno, M. A., Wiss. Hilfskraft (Frankfurt, ab 15.4.)
 Rittershofer, Karl-Friedrich, Dr. phil., Wiss. Rat (Frankfurt)
 Schäfer, Susanne, M. A., Wiss. Hilfskraft (Frankfurt)
 Schubert, Eckehart, Dr. phil., Wiss. Oberrat (Frankfurt)
 Schubert, Franz, Dr. phil., Wiss. Oberrat (Ingolstadt)
 Schultze, Erdmute, Dr. phil., Wiss. Angestellte (Berlin)
 Sievers, Susanne, Dr. phil., Wiss. Rätin (Frankfurt)
 Sommer v. Bülow, Gerda, Dr. phil., Wiss. Angestellte (Berlin)
 Stempfle, Ralph-Ingo, M. A., Wiss. Grabungshelfer (Ingolstadt)
 Wigg, Angelika, Dr. phil., Wiss. Hilfskraft (Frankfurt)

Bibliothekspersonal

Beck, Diemut, Bibl.-Amtsrätin (Frankfurt)
 Delitz, Waltraud, Diplom-Bibliothekarin (Berlin)
 Predöhl, Doris, Bibliotheksassistentin (Frankfurt, ab 1.1.)
 Riedel, Manfred, Bibliotheksbote (Frankfurt)
 Stanko, Elsbeth, Bibliothekarin (Berlin)
 Yüksel, Güler, Vervielfältigerin (Frankfurt)

Technisches Personal

Bahlo, Jürgen, Photograph (Frankfurt)
 Brandt, Waltraud, Graphikerin (Ingolstadt, ABM)
 Faust, Karin, Graphikerin (Frankfurt)
 Grygo, Armin, Techn. Angestellter (Berlin)
 Hamann, Klaus, Photograph (Berlin)
 Hentschel, Hans, Restaurator (Berlin)
 Köhler, Heinz-Jürgen, Ausgrabungstechniker (Frankfurt)
 Köhler, Hertha, Techn. Angestellte (Berlin)
 Lau, Edelgard, Techn. Angestellte (Berlin)
 Ruppel, Kirstine, Graphikerin (Frankfurt)
 Rust, Waltraud, Graphikerin (Berlin, ABM)
 Schittenhelm, Harald, Ausgrabungstechniker (Ingolstadt)
 Teckenburg, Doris, Techn. Angestellte (Berlin)
 Ullrich, Michael, Ausgrabungstechniker (Berlin)
 Weber, Gisela, Graphikerin (Berlin)
 Zyzik, Johann, Graphiker (Ingolstadt, ABM)

Verwaltung

Vogt, Hanspeter, Reg.-Amtmann (Frankfurt)
 Hennen (geb. Litzinger), Monika, Verwaltungsangestellte (Frankfurt)
 Hoppe, Heinz, Reg.-Oberinspektor (Berlin)
 Ferch, Randolph, Kraftfahrer (Frankfurt)

Sekretariat

Bach Christine, Verwaltungsangestellte (Frankfurt, bis 14.5.)
 Bereuter, Susanne, Verwaltungsangestellte (Frankfurt, ab 1.5.)
 Dörrich, Ursula, Archivangestellte (Ingolstadt, ABM)
 Linß, Angelika, Verwaltungsangestellte (Frankfurt)
 Ostheimer, Waltraud, Verwaltungsangestellte (Frankfurt, ab 1.5.,)
 Rammelt, Ricarda, Verwaltungsangestellte (Berlin, ab 1.8.)
 Steup, Gudrun, Verwaltungsangestellte (Frankfurt, bis 15.4.)
 Vetter, Brigitte, Verwaltungsangestellte (Berlin, bis 31.7.)
 Wieland, Renate, Verwaltungsangestellte (Berlin)

Hausmeisterei

Smith, Mary Karin
 Schwenzer, Hans-Joachim
 Batuk, Meliha
 Caliskan, Serife

Am 27.3. wurde Herrn Prof. Dr. F. Maier im Römer zu Frankfurt das Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Zum 1.1. trat Frau D. Predöhl ihre Arbeit als Bibliotheksassistentin an.

Am 15.4. nahm Herr Rettner M. A. seine Tätigkeit als wissenschaftliche Hilfskraft in Frankfurt auf.

Zum 1.4. trat Herr Chr. Flügel, M. A., eine ABM-Stelle in Ingolstadt an, die von RGK und Landesdenkmalamt Baden-Württemberg getragen wird, sie gilt der Bearbeitung der handgemachten Keramik von Rottweil.

Vom 1.6.–30.11. waren Herr R.-I. Stempfle als wissenschaftlicher Grabungshelfer sowie ab 1.6. Frau P. Thurnhofer als Zeichnerin auf begrenzte Dauer in Ingolstadt eingestellt.

Mit Privatarbeitsverträgen der DFG waren die Herren Dr. St. Berke (bis 30.9.) und Drs. M. Erdrich (bis 14.8.) im Projekt „Römische Funde in der Germania Magna“ tätig.

Im Rahmen von Werkverträgen wurden folgende Arbeiten durchgeführt: Frau Dr. G. Fuchs-Gomolka (Berlin): Glasfunde aus Rumänien; Herr Dr. H.-U. Voß (Berlin): Römische Funde aus Mecklenburg-Vorpommern; Herr Dr. J. Heindel: Archiv des ehem. ZIAGA; Frau C. Schütz-Tillmann M. A. (Ingolstadt) die Grabungsdokumentationen und Funde der Untersuchungen des BLfD in römischen Siedlungsplätzen bei Ingolstadt-Zuchering.

Im Berichtsjahr waren für den Gesamtpersonalrat beim DAI Herr Hüssen, Herr Rittershofer und Frau Sievers, für den Gemeinsamen Örtlichen Personalrat Frau Rasbach und Herr Rittershofer tätig. Herr Rittershofer wurde ferner zum Mitglied des Hauptpersonalrats beim Auswärtigen Amt gewählt.

12. Dienstgebäude

Der Bundesminister der Finanzen hat der Römisch-Germanischen Kommission zum 1.8. das bundeseigene Gebäude Arndtstr. 21 als zusätzliches Dienstgebäude zugewiesen. Nach Abschluß der notwendigen Renovierungsmaßnahmen wird das Gebäude im Laufe des Jahres 1994 bezugsfertig sein. Es befindet sich etwa 10 Minuten Fußweg vom Dienstgebäude Palmengartenstraße entfernt.

Frankfurt am Main, 31. Dezember 1992

Siegmar v. Schnurbein
Hermann Parzinger